

Skulpturenwoche in Brunnen

Vom 8. bis 16. August findet am Bellevuequai in Brunnen wieder die Skulpturenwoche statt. In Freizeitanlagen direkt am See arbeiten acht Kunstschaffende während einer Woche zum Thema Spuren. Öffnungszeiten: täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr; am Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils von 10.00 bis 21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter www.kulturbrunnen.ch. (UW)

SCHATTDORF

Kartonsammlung

Am kommenden Montag, 10. August, wird eine Kartonsammlung durchgeführt. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden gebeten, den Karton bis 7.00 Uhr zusammengebunden an die Strasse zu stellen. Es gelten dieselben Sammelplätze wie bei der offiziellen Kehrichtabfuhr. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wyergasse gilt das Datum der Kartonsammlung der Gemeinde Bürglen. (e)

ERSTFELD

Tageswanderung der FMG

Die diesjährige Tageswanderung der Frauen- und Müttergemeinschaft am Dienstag, 11. August, führt ins Schächental. Von der Klausenpasshöhe gehts bis zur Alp Wannelen und von dort mit der Seilbahn zur Ribl. Die Wanderung dauert zirka 3 Stunden und ist nicht anspruchsvoll. Verpflegung aus dem Rucksack. Abfahrt ist um 7.12 Uhr beim Bahnhof Erstfeld. Die Wanderung findet nur bei schönem Wetter statt. Anmeldungen nimmt Margrit Furrer (Telefon 041 880 28 39 oder 078 846 83 22) bis Montagmittag, 10. August, entgegen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. (e)

HINWEIS

Velotour für Seniorinnen und Senioren

Pro Senectute Uri lädt am Mittwoch, 12. August, alle Seniorinnen und Senioren zu einer Velotour im Obergoms ein. Treffpunkt ist um 6.45 Uhr beim Vita Parcours in Seedorf. Anmelden kann man sich bis Montag, 10. August, jeweils von 8.00 bis 11.00 Uhr bei Pro Senectute Uri (Telefon 041 870 42 12). (e)

Urner Wochenblatt

Die grösste Urner Zeitung, gegründet 1876
 Auflage: 10'305 (WEMF 2008)

Redaktion

Gitschenstrasse 9, 6460 Altdorf
 Telefon 041 874 16 77, Fax 041 874 16 70
mail@urnerwochenblatt.ch
www.urnerwochenblatt.ch

Erich Herger, Chefredaktor (ehg)
 Luzia Schuler-Arnold (sz)
 Markus Arnold (ma)
 Stefan Arnold (sa)
 Daniel Regli (dar)
 Ralph Aschwanden (raa)
 Martina Regli (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Monica Loretz (mlo)
 Rita Spizzi (sr)
 Esther Hurner (eh)



Die Online-Regenmessstation auf dem Ortliboden im Maderanertal.

FOTO: ZVG

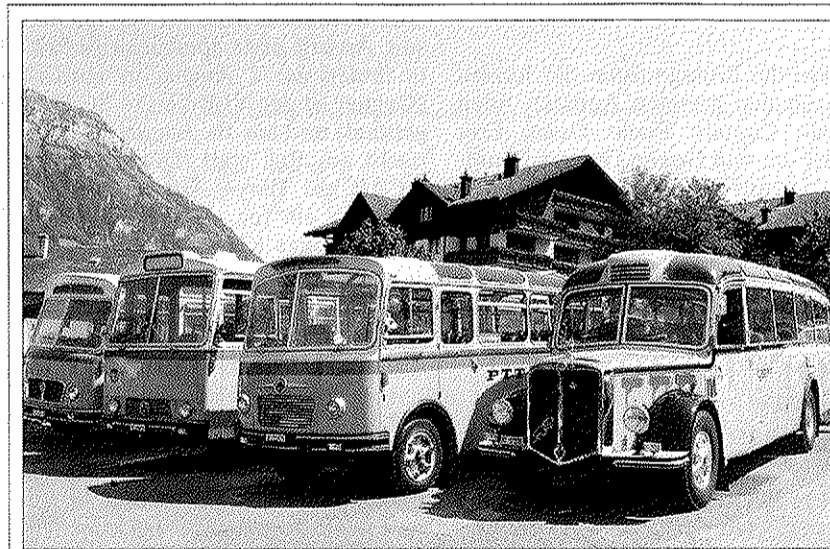
Bessere Frühwarnung über Niederschläge

Bristen | Der bauliche Hochwasserschutz allein genügt nicht

Die Unwetter der Vergangenheit zeigen, dass der bauliche Hochwasserschutz alleine nicht mehr genügt. Man muss in der Lage sein, sich so gut wie möglich über Frühwarnsysteme auf das Risiko vorzubereiten. Sie ermöglichen die Verringerung von Schäden und sind eine Hilfe, um rechtzeitig geeignete Vorkehrungen treffen zu können. Neben dem Industriegebiet im Urner Talboden wurden beim Unwetter anno 2005 der Reussgrund im hinteren Teil von Bristen und das ganze Maderanertal ausserordentlich stark betroffen. Die CSD Ingenieure und Geologen AG ist seit Jahren auf den Gebieten Frühwarnsysteme und Hochwasserschutz tätig.

Sie hat im hinteren Maderanertal eine Regenmessstation installiert. Dieses Vorhaben konnte nach wohlwollender Prüfung und dank Erteilung von Bewilligungen der Behörden sowie der Korporation Uri realisiert werden. Die Anlage wurde anfangs Juli im Gebiet Ortliboden (östlich der Windgällenhütte am Schisstalbach) erfolgreich in Betrieb genommen. Die Online-Regenmessstation mit Datenübermittlung und Alarmierung befindet sich auf einer Höhe von 2075 Metern über Meer. Mit dieser Referenzstation soll eine Datenlücke im Einzugsgebiet geschlossen und auf Bedürfnisse von kantonalen Behörden, Gemeinden und Feuerwehren sowie

Privaten eingegangen werden. In Zukunft können solche Messstationen sehr gute und sinnvolle Hilfen sowie eine wichtige Informationsplattform für viele Institutionen sein, die mit den immer wiederkehrenden Gegebenheiten der Naturgefahren zu tun haben. Die Niederschlagsdaten stehen via Internet ab Ende August unter (www.csd.ch) einem breiten Publikum zur Verfügung. Die Anlage ist ganzjährig in Betrieb. Umso wichtiger waren eine saubere, kompakte Installation und die Verwendung von hochwertigen Materialien und Komponenten. Die ganze Anlage wurde ohne nennenswerte Eingriffe in die wunderschöne Landschaft installiert. (e)

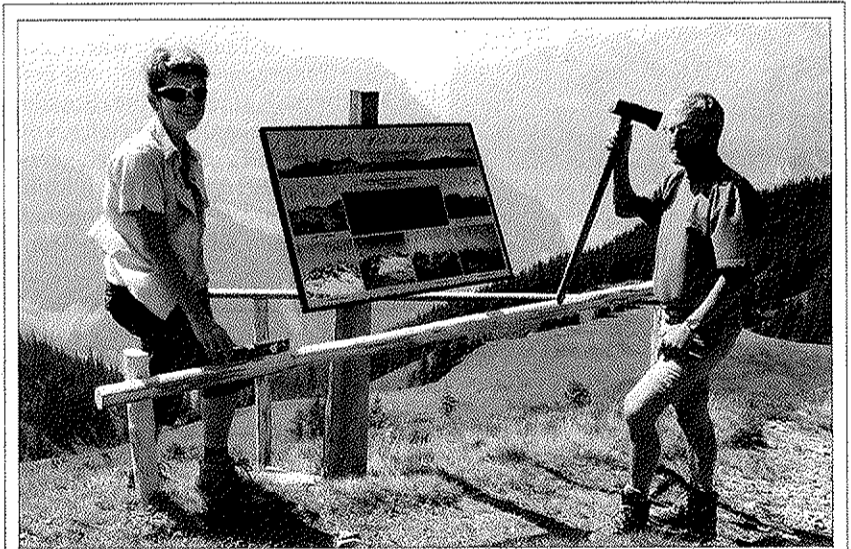


Postauto-Veteranen in Seelisberg

Seit Jahrzehnten sind sie der Inbegriff der Fortbewegung auf Strassen und über die Alpenpässe: die Postautos. Am vergangenen Samstag, 1. August, trafen sich einige der Postauto-Veteranen in Seelisberg. Liebe-

voll gepflegt und instand gehalten faszinierte diese Oldtimer Jung und Alt. Das Dreiklanghorn ist eines der wichtigsten Attribute, das am Treffen in allen Varianten zu hören war. (nc)

FOTO: CHRISTOPH NÄPFLIN



Neue Attraktion auf dem Hüendereg

Trudi und Josef Kempf (unser Bild) von den Schneeschuhfreunden Hüendereg-Gandereg brachten am 1. August auf dem Kulminationspunkt Hüendereg, am Wanderweg Eggberge Richtung Selez, eine wetterbestän-

dige farbige Informationstafel an. Nicht weniger als 44 Gipfel der ganzen Umgebung werden, mit den entsprechenden Höhenangaben versehen, namentlich aufgeführt. (ar)

FOTO: RUEDI AMMANN

FORUM

«Rütli-Initiative» war zu Recht ungültig

Mir scheint, als habe man das richtige Rezept gefunden, was die Zukunft der Rütliwiese betrifft. Eine 1.-August-Feier im kleineren Rahmen, keine Gäste mit grossen Namen, Zugangskontrollen und ein angemessenes Sicherheitsaufgebot konnten dieses Jahr Vorkommnisse, wie es sie in den vergangenen Jahren gab, verhindern. Regierungsrat und Landrat haben im Februar entschieden die Initiative «Schutz

versität Bern bestätigt. Rund sechs Monate nach diesem Entscheid hat sich dessen Richtigkeit bestätigt. Die Feier am 1. August war meiner Meinung nach das beste Beispiel, dass das angestrebte Ziel auch mit milderen Mitteln erreicht werden kann und die Volksinitiative unverhältnismässig und gesetzeswidrig war. Kurz: Sie schoss übers Ziel hinaus. Eigentlich schade, denn solche Szenen wie in

Wir werden nicht entmündigt!

Das Schweizer Volk hat sich vehement für eine einheitliche Regelung des Schulsystems ausgesprochen. Aufgrund dieses klaren Entscheides wurde das HarmoS-Konkordat mit verschiedenen Eckpfeilern ausgearbeitet. Verschiedene Kantone sind beigetreten, andere haben das Konkordat abgelehnt. Der Ablehnungsgrund war dabei fast immer das obligatorische frühe Einschulungsalter.

selbst entscheiden, ob sie ihr Kind bereits mit vier oder mit fünf Jahren einschulen lassen möchten. Deshalb sehe ich keine Entmündigung, sondern vielmehr eine echte Mitbestimmung in unserem Schulsystem für alle Urner Bürger und Bürgerinnen! Als kleiner Kanton zeigen wir, dass wir auch innerhalb eines Konkordats mitreden und mitbestimmen können. Konkordate sind nicht einfach